

Sachstandsbericht

Gesundheitsregion^{plus}: Rückblick – Fazit – Fortführung

„Was alle angeht, können nur alle lösen“ (Friedrich Dürrenmatt)

Seit der Bekanntgabe des Förderprogramms Gesundheitsregionen^{plus} im Dezember 2014 wurde dem Gesundheitsausschuss viermal über die jährlichen Entwicklungen berichtet.

Mit Blick auf das anstehende Ende der ersten Förderlaufzeit am 31.12.2019 fasst der Sachstandsbericht die Entwicklungen der vergangenen vier Jahre zusammen und gibt einen Ausblick auf die Fortführung der Arbeit, die durch eine weitere Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) ermöglicht wird.

Gesundheitsregionen^{plus} ist 2015 als Förderprogramm des StMGP gestartet mit dem Ziel, Landkreise und kreisfreie Städte beim Strukturaufbau für eine kommunale Gesundheitskonferenz zu unterstützen. Gestartet mit 24 Gesundheitsregionen^{plus} bestehend aus 29 Landkreisen und kreisfreien Städten, umfasst das Programm mittlerweile 50 Gesundheitsregionen^{plus} bestehend aus 64 Landkreisen und kreisfreien Städten (Anlage 1).

Der Bezirk Mittelfranken war seit Beginn an gut mit Gesundheitsregionen^{plus} abgedeckt. 2019 sind mit den Landkreisen Nürnberg Land und Fürth Land zwei weitere mittelfränkische Gesundheitsregionen^{plus} hinzugekommen. Über die Jahre hinweg hat sich zwischen den mittelfränkischen Gesundheitsregionen^{plus} ein Klima für einen guten Informationsaustausch und Zusammenarbeit entwickelt, welches die übergreifende Adressierung von Themen ermöglicht hat, beispielsweise mit der Fachtagung „Gesundheit und Stadtplanung – Umweltgerechtigkeit, Partizipation, Chancengleichheit“ am 25. Juli 2018 in Erlangen.

Rückblick

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle als Stabstelle bei der Amtsleitung des Gesundheitsamts der Stadt Nürnberg ist seit Juli 2015 durchgehend im Umfang einer Vollzeitstelle besetzt.

Die Geschäftsstelle ist dem Gesundheitsforum und seinen Arbeitsgruppen entsprechend der Geschäftsordnung verpflichtet und verantwortet die Organisation, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Gesundheitsforums und der Arbeitsgruppen. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Mitglieder und Koordinierungsstelle zwischen dem Gesundheitsforum und seinen Arbeitsgruppen.

Die Geschäftsstelle erstellt in Absprache mit den Kooperationspartnerinnen und –partnern jährliche Meilensteine in den beiden Handlungsfeldern, überwacht deren Umsetzung und berichtet diese turnusmäßig an das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.

Darüber hinaus vertritt die Geschäftsstelle ihre Gesundheitsregion^{plus} nach außen.

Gesundheitsforum

Das Gesundheitsforum ist das zentrale Leitungs- und Steuerungsgremium der Gesundheitsregion^{plus}. Seit dessen konstituierender Sitzung am 9. November 2015 unter Vorsitz des Referenten für Umwelt und Gesundheit der Stadt Nürnberg haben fünf weitere Sitzungen stattgefunden. In dieser Zeit wurden sechs weitere stimmberechtigte Mitglieder aufgenommen, die mit ihren Arbeitsschwerpunkten das Gesundheitsforum bereichern: Jobcenter Nürnberg-Stadt, SportService der Stadt Nürnberg, Bayerische Landeskammer der Psychologischen

Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerk, Praxisnetz Nürnberg Süd und Zentrum für Gesundheitsförderung. Das Gesundheitsforum hat derzeit 41 stimmberechtigte Mitglieder. (Anlage 2)

In seiner Zusammensetzung spiegelt das Gesundheitsforum die Vielfalt und die Interdisziplinarität einer kommunalen Gesundheitskonferenz wider, deren Mitglieder durch thematische Impulse die weitere Arbeit der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg mitgestalten.

Seit der dritten Sitzung des Gesundheitsforums am 8. März 2017 stehen jeweils ein bis zwei Themen im Mittelpunkt.

Schwerpunkt	Beitrag	Umsetzung
2017		
Psychische Gesundheit	„Verrückt? Na und!“ Präventionsprojekt für Jugendliche in Schulen und Berufsschulen	durch Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg: 2018 wurden 29 Klassen erreicht, bis zur Sommerpause 2019 30 Klassen
	Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz	Arbeitsgruppe „Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz“: vier Fachveranstaltungen 2017 und 2018 Gründung eines Multiplikatorennetzwerks im Mai 2019
Gesundheitsförderung	Projekte zur dezentralen Gesundheitsförderung aus Mitteln des Bundespräventionsgesetzes in fünf Nürnberger Projektstadtteilen	Gesunde Südstadt (Oktober 2016 bis Dezember 2019) Gesundheit für alle im Stadtteil (Mai 2017 bis April 2021; siehe Gesundheitsausschuss vom 23.03.2017 TOP 1, 29.11.2018 TOP 4, 28.11. 2019)
	Gesundheitsförderung von Menschen in Arbeitslosigkeit	Arbeitsgruppe „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“: gemeinsam durchgeführte partizipative Bedarfserhebung Aktiv mit Vitamin B ... - niedrigschwellige sechsteilige Workshop-Reihe (siehe Gesundheitsausschuss vom 03.07.2019, TOP 4)
2018		
	Psychotherapeutische Versorgung von Flüchtlingen	Medizinische Fachstelle für Flüchtlinge mit Fachstelle Trauma 6.825

Psychotherapeutische Versorgung in ausgewählten Zielgruppen		<p>Arzt-Patienten-Kontakten von April 2017 bis Juli 2019</p> <p>Das Konzept der Fachstelle hat sich als tragfähig erwiesen.</p> <p>Arbeitsgruppe „Situation der psychotherapeutischen Versorgung von Flüchtlingen in Nürnberg“ wurde nach wenig aussichtsreichen Gesprächen nicht weitergeführt.</p>
	Kooperationsmaßnahme SUPPORT und die psychotherapeutische Anschlussversorgung von SGBII-Kund/innen in Nürnberg	Das psychotherapeutische Gruppenangebot (modular über einen Zeitraum von ca. zwölf Wochen) konnte aufgrund fehlender Finanzierungsoptionen bisher nicht realisiert werden.
Selbsthilfe	Konzept des selbsthilfefreundlichen Gesundheitswesens in Nürnberg	weitere Bearbeitung in der Verantwortung von KISS Mittelfranken
2019		
Demenz	Demenzfreundliche Apotheke	<p>in der Verantwortung der Bayerischen Landesapothekerkammer in Kooperation mit der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg:</p> <p>Beginn der Qualifizierung der Nürnberger Apothekerinnen und Apotheker im November 2019</p>

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen werden die vom Gesundheitsforum benannten Themen mit weiteren Kooperationspartnerinnen und –partnern umgesetzt. Nach der Konstituierung der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg am 9. Dezember 2015 nahmen die Arbeitsgruppen im Januar 2016 ihre Tätigkeit auf. Gab es zunächst acht Arbeitsgruppen¹, erweiterte sich deren Anzahl innerhalb der vier Jahre auf zwischenzeitlich zwölf².

Die Arbeitsgruppen sind von unterschiedlichem Charakter hinsichtlich ihrer Zielsetzung, Dynamik in der Themenbearbeitung und, in diesem Zusammenhang, ihrem Handlungsmandat. Anlage 3 gibt eine Übersicht über alle Arbeitsgruppen unter dem Dach der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg. Darüber hinaus unterhält die Gesundheitsregion^{plus} Projektkooperationen mit „Gesundheit für alle im Stadtteil“ und „Gesunde Südstadt“.

¹ Migration und Gesundheit, Gesundheit von Anfang an, Gesund älter werden, Bündnis gegen Depression (später umbenannt in: Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz), Runder Tisch der Krankenkassen, Flüchtlingsversorgung, Daten, CardioNet Noris

² Gesundheit und Arbeitslosigkeit, Seltene Erkrankungen, Situation der psychotherapeutischen Versorgung von Flüchtlingen in Nürnberg, Psychotherapeutische Versorgung für Menschen in Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsgruppe „Gesundheit und Arbeitslosigkeit“ ist eine der dynamischsten und überdies ein gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Nutzung von Synergien dreier drittmittelfinanzierter Strukturen:

- 1) Arbeitsgruppe „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ unter dem Dach der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg
- 2) Örtliches Steuerungsgremium zur Umsetzung des Modellprojekts zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung
- 3) Projekt des Gesundheitsamts der Stadt Nürnberg zur dezentralen Gesundheitsförderung „Gesundheit für alle im Stadtteil“.

Alle drei Einrichtungen arbeiten zum Thema Arbeitslosigkeit und Gesundheit zusammen, profitieren voneinander und erreichen gemeinsam mehr als jede einzelne für sich allein. (umfassende Darstellung der Zusammenarbeit im Gesundheitsausschuss am 03.07.2019, TOP 4)

Ein weiteres Beispiel für den Gewinn der beteiligten Einrichtungen an einer Arbeitsgruppe ist „Gesundheit von Anfang an“. Hier kommen neben dem Gesundheitsamt und Jugendamt, das Staatliche und Städtische Schulamt, sowie weitere städtische und nichtstädtische Einrichtungen zusammen, die auf dem facettenreichen Felds des gesunden Aufwachsens aktiv sind.

Allerdings konnten nicht alle Arbeitsgruppen kontinuierlich fortgeführt werden. Insbesondere im Handlungsfeld Versorgung sind Abbrüche zu beklagen. So wurde beispielsweise die Beteiligung von CardioNet Noris an der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg eingestellt, nachdem die Projektförderung im Sommer 2017 auslief und keine Neuförderung, auch unter dem Dach der Gesundheitsregion^{plus}, in Aussicht stand.

Andere Arbeitsgruppen wiederum ändern ihre inhaltliche Ausrichtung. Nachdem die Einrichtung eines Zentrums für Seltene Erkrankungen am Klinikum Nürnberg unter den derzeitigen Gegebenheiten nicht umsetzbar scheint, wird die Arbeitsgruppe mit anderem Fokus und einem womöglich modifizierten Beteiligtenkreis fortgeführt (siehe Ausblick).

Neben der Themenbenennung im Gesundheitsforum erhielten die Aktivitäten der Arbeitsgruppen weitere Impulse durch die Umsetzung der Jahresschwerpunkte des StMGP, die mit Beteiligten aus den Arbeitsgruppen durchgeführt wurden.

Jahr	Thema	Umsetzung	Kooperationspartner
2016	Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	gesundheitspolitische Diskussion auf dem Nürnberger Gesundheitsmarkt zum Thema: Zwischen zu viel und zu wenig – wo liegt eigentliche die gesunde Mitte? (Essstörungen und Fitnesswahn)	Arbeitskreis „Gesunde Städte-Netzwerk“ Nürnberg
2016/17	Psychische Gesundheit von Erwachsenen, Schwerpunkt Depression	Fachtag „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0 - Eine Herausforderung für die Zukunft“	Arbeitsgruppe „Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz“
		gesundheitspolitische Diskussion auf dem Nürnberger Gesundheitsmarkt zum Thema: Äl-	Arbeitskreis „Gesunde Städte-Netzwerk“ Nürnberg

2017/18	Senioren-gesundheit	ter werden mit Seltenen Erkrankungen - Einzelkämpfer oder Teamarbeit	Arbeitsgruppe „Seltene Erkrankungen“
		Dreiwöchiges Begleitprogramm „Lichtblicke – Leben mit Demenz“ der Ausstellung „Was geht. Was bleibt. Leben mit Demenz“	Arbeitsgruppe „Gesund älter werden“
2019	Sexuell übertragbare Infektionen	Beteiligung auf dem Nürnberger Gesundheitsmarkt	Arbeitskreis „Gesunde-Städte-Netzwerk“ Nürnberg Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg

Fazit

Der Rückblick auf die vergangenen vier Jahre Gesundheitsregion^{plus} in der Stadt Nürnberg zeigt, dass die Ausgestaltung eines Förderprogramms nicht allein von Buchstaben lebt, sondern von Dynamik geprägt ist: einige Themen und Akteure begleiten die Arbeit der Gesundheitsregion^{plus} seit Beginn an, Themen kamen hinzu, andere wurden abgeschlossen oder konnten nicht zu Ende geführt werden, neue Akteure bereichern das Netzwerk, anderen war eine Beteiligung nicht mehr möglich. Die Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg konnte sich dabei als Mittlerin in der themen- und akteursübergreifenden Zusammenarbeit etablieren.

Positiv für die Geschäftsstelle ist die Unterstützung der Arbeit der Gesundheitsregion^{plus} durch die kommunalpolitischen Vertreterinnen und Vertreter seit Beginn an – durch ihre Beteiligung am Gesundheitsforum, an Arbeitsgruppen und die Möglichkeit, jährlich im Gesundheitsausschuss zu berichten. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Geschäftsstellen macht deutlich, dass der kommunalpolitische Rückhalt entscheidend zum Gelingen einer Gesundheitsregion^{plus} vor Ort beiträgt.

Die Zusammenarbeit mit den vielfältigen Netzwerken in Nürnberg ist ein weiterer elementarer Baustein, der zum Erfolg der Gesundheitsregion^{plus} beigetragen hat. Die vorhandene Vernetzung ermöglicht eine effiziente Bearbeitung von Themen – war und ist es doch in zentrales Anliegen, Ressourcen gemeinsam zu nutzen anstatt Doppelstrukturen und Konkurrenzen aufzubauen. Besser geht es miteinander anstatt gegeneinander.

Die Beteiligung der Geschäftsstelle an der Inklusionskonferenz und Nachhaltigkeitskonferenz ermöglicht weitere Querverbindungen zu übergreifenden Themen.

Der Rückblick auf die vergangenen vier Jahre macht auch deutlich: ein Netzwerk braucht eine zentrale Stelle, an welcher die Fäden zusammenlaufen. Diese Ressource ist die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus}. Die Organisation und Koordination der Themen und Beteiligten der Gesundheitsregion^{plus} haben sich in den vergangenen vier Jahren als zentrales Aufgabenfeld entwickelt.

Die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg war in den vergangenen Jahren mittels Projektförderungen in der Lage, Mitglieder des Gesundheitsforums mit Projekten

der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen können, unter anderem das „Hygieneprojekt“ am Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg.

Im Arbeitsalltag tritt die Geschäftsstelle oftmals als Mittlerin auf und bringt die zur Bearbeitung notwendigen Beteiligten ins Gespräch; daneben nimmt die Geschäftsstelle immer wieder die Rolle der Kümmerin von Arbeitsgruppen oder Netzwerken an, um den Akteuren eine Mitarbeit zu ermöglichen.

Doch wo Licht ist, dort gibt es auch Schatten. Weiterhin unbefriedigend bleibt für die Geschäftsstelle das Ungleichgewicht zwischen den beiden Handlungsfeldern Versorgung und Gesundheitsförderung/ Prävention. Die Geschäftsstelle sieht im Handlungsfeld Gesundheitsförderung/ Prävention wesentlich mehr Handlungsspielräume und, insbesondere durch das Bundespräventionsgesetz, finanzielle Mittel zur Umsetzung von Vorhaben. Das Ungleichgewicht zwischen den Handlungsfeldern rührt aus Sicht der Geschäftsstelle insbesondere aus dem fehlenden Mandat, das Versorgungsgeschehen zu gestalten, und wesentlich schwierigeren Finanzierungsmöglichkeiten, wie die Aktivitäten zur psychotherapeutischen Versorgung von Menschen mit Fluchterfahrungen zeigen. Ohne den Willen zur Kooperation der an der Versorgung und ihrer Finanzierung beteiligten Einrichtungen kann durch die Geschäftsstelle allein keine Lösung hergestellt werden.

Vier Jahre Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg haben verdeutlicht, dass Kooperationen und Wege der Finanzierung elementare Bestandteile für die Arbeit der Gesundheitsregion^{plus} sind – der Leitspruch hat auch nach vier Jahren der Förderung nichts von seiner Bedeutung verloren: „Was alle angeht, können nur alle lösen“.

Ausblick

Der Bayerische Landtag hat in seiner Sitzung vom 16.05.2019 die Haushaltsmittel für die Weiterführung der Förderung der Gesundheitsregionen^{plus} um weitere fünf Jahre bewilligt. (siehe Anlage 4) Am 22.10.2019 erreichte die Geschäftsstelle die Mitteilung über die zukünftige Förderrichtlinie. Diese sieht eine Festbetragsfinanzierung iHv maximal 50.000€/ Jahr über weitere fünf Jahre vor. Darin enthalten sind die Personalausgaben für den weiteren Betrieb der Geschäftsstelle und die Sachausgaben, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Einrichtung und dem Betrieb der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} in den Handlungsfeldern „Gesundheitsförderung und Prävention“, „Gesundheitsversorgung“ und „Pflege“ und deren Umsetzung stehen und den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprechen. (siehe Anlage 5)

Organisatorisches

Ausgangspunkt für die Identifizierung von Themen, die durch die Gesundheitsregion^{plus} bearbeitet werden, sind neben den für ganz Deutschland identifizierten inhaltlichen Problematiken bspw. durch die Berichterstattung des Robert Koch Instituts, die Daten der kommunalen Gesundheitsberichterstattung und weitere Analysen der regionalen Gesundheitsversorgung. Vor diesem Hintergrund strengt die Geschäftsstelle eine engere Verzahnung als bisher mit der kommunalen Gesundheitsberichterstattung im Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg an. Dazu bietet sich die Wiederbelebung der Arbeitsgruppe „Daten“ unter dem Dach der Gesundheitsregion^{plus} an.

Die Einrichtung der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} als Stabstelle bei der Leitung des Gesundheitsamts der Stadt Nürnberg hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur weiteren Bekanntmachung der Arbeit außerhalb der Sitzungen von Gesundheitsforum und Arbeitsgruppen ist eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit der Gesundheitsregion^{plus} selbst notwendig. Ansätze für die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit kann neben einer Internetseite die regelmäßigen Bekanntmachungen zusammengefasst, in einem Newsletter, sein. Adressaten sind neben der Kommunalpolitik sowohl die beteiligten Einrichtungen im Gesundheitsforum und in den Arbeitsgruppen, als auch, auf Nachfrage, die interessierte Allgemeinheit.

Die Öffentlichkeitsarbeit schließt die regelmäßige Kontaktpflege sowohl zu den Nürnberger Kommunalpolitikerinnen und –politiker als auch zu den Nürnberger Mitgliedern des Bayerischen Landtags zur Vertretung der Nürnberger Belange auf Landesebene ein.

Weitere Vernetzung

Die Zusammenarbeit über die Grenzen der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg hinaus soll auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden. Für 2020 ist zum Beispiel eine gemeinsame Veranstaltung der mittelfränkischen Gesundheitsregionen^{plus} zum Thema „Selbsthilfe im Dialog“ in Vorbereitung.

Die Zusammenarbeit mit der Präventionsmanagerin des Bezirkes Mittelfranken soll fortgeführt werden wie im Bayerischen Präventionsplan vorgesehen.

Einrichtung eines Beirats

Die bisherige Themensetzung des Gesundheitsforums erfolgte vorwiegend durch die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} in Rücksprache mit der Leitung des Gesundheitsamts der Stadt Nürnberg. Der Auftrag der Gesundheitsregion^{plus} ist jedoch wesentlich umfangreicher als dass es durch eine Einrichtung allein reflektiert und gesteuert werden kann. In der Konsequenz ist zur adäquaten Erfüllung des Auftrags der Gesundheitsregion^{plus} ein Themen-Clearing durch weitere Perspektiven notwendig. Darauf ergibt sich für den Beirat die Aufgabe, die Gesundheitsregionplus intensiv fachlich zu begleiten.

Die Zusammensetzung des Beirats spiegelt in seiner Zusammensetzung sowohl die Säulen des Gesundheitswesens als auch die Handlungsfelder der Gesundheitsregion^{plus} wider: die ambulante und stationäre Versorgung, der Öffentliche Gesundheitsdienst, die gesundheitliche Selbsthilfe und die Gesundheitsförderung sowie zukünftig den Handlungsbereich Pflege.

Mit der Einrichtung eines Beirats soll erreicht werden:

- Breitere Verankerung und Wahrnehmung der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg als Einrichtungsübergreifender Player für die Gesundheit der Nürnberger Bevölkerung
- Erhöhung der Wahrnehmung der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg bei den lokalen Akteuren als vernetzendes Gremium
- Erweiterung der programmatischen Perspektive zur umfassenden Betrachtung der zu bearbeitenden Problemlagen in der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg

Gesundheitsforum

Die Sitzungen des Gesundheitsforums sollen weiterhin ein- bis zweimal jährlich zu einem Themenschwerpunkt stattfinden. Die siebte Sitzung des Gesundheitsforums ist nach den Kommunalwahlen und der Konstituierung des neugewählten Stadtrates im späten Frühjahr 2020 vorgesehen.

Handlungsfelder übergreifend

Umwelt und Gesundheit sind seit jeher eng miteinander verbunden – sowohl lokal in der Kommune mit der Gestaltung der unmittelbaren Lebensräume für die Menschen als auch durch die globale Wirkung des Klimas, welches zu Extremwetterereignissen (wie Hitze- und Kältewellen, Starkregen und Dürre) führt, mit direkten Auswirkungen auf die Gesundheit und das Gesundheitssystem.

Menschen in ökonomisch schwierigen Lebenslagen sind oftmals aufgrund eingeschränkter ökonomischer Handlungsspielräume besonders von Umweltbelastungen und Extremwetterereignissen betroffen, bspw. durch die Lage von günstigem Wohnraum in umweltbelasteten Gebieten. Diese umweltbezogene Ungerechtigkeit kann durch eine Stadtentwicklung adressiert werden, welche im Sinne einer Verhältnisprävention die menschliche Gesundheit bei der Quartiersgestaltung in den Mittelpunkt stellt.

Mit seinen Auswirkungen und Handlungsansätzen findet sich der Zusammenhang zwischen Umwelt und Gesundheit in allen Handlungsfeldern der Gesundheitsregion^{plus} wieder. Hier ergibt sich die Chance, das Thema in die Handlungsfelder einzubringen unter Berücksichtigung des bereits Vorhandenem wie den Aktivitäten des Referats für Umwelt und Gesundheit, des Gesundheitsamts und des Umweltamts (Hitzeaktionsplan) und bestehender Projekte der dezentralen Gesundheitsförderung („Gesundheit für alle im Stadtteil“, „Gesunde Südstadt“), die aufgrund ihrer Stadtteilbezogenen Ausrichtung ihre Aktivitäten kleinräumig ausrichten können und Lebenswelten konkret vor Ort adressieren.

Handlungsfeld Gesundheitsförderung und Prävention

Das Handlungsfeld hat sich in den vergangenen fünf Jahren dynamisch entwickelt. Folgende Themenschwerpunkte sollen fortgeführt werden:

- Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz – Multiplikatorennetzwerk mit drei bis vier Treffen jährlich zu verschiedenen Aspekten psychischer Belastungen und Ansätzen der psychischen Gesunderhaltung am Arbeitsplatz
- Gesundheitsförderung von Menschen in Arbeitslosigkeit – Ausweitung und langfristige Verankerung des Brückenangebots „Aktiv mit Vitamin B ...“ in der Fortführung der etablierten Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Nürnberg-Stadt und „Gesundheit für alle im Stadtteil“ für die Dauer dessen Laufzeit (siehe Gesundheitsausschuss am 03.07.2019, TOP 4)
- Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Fortführung der Schultage und Weiterentwicklung des Projekts „Verrückt? Na und!“ mit der Entwicklung zusätzlicher Module für die Lehrerfortbildung und Nachsorge für die teilnehmenden Klassen durch das Gesundheitsamt und die Psychiatriekoordinatorin der Stadt Nürnberg

Aus den bisherigen Sitzungen der Arbeitsgruppe „Gesundheit von Anfang an“ ergeben sich für die kommenden Jahre weitere Arbeitsansätze:

- Begleitung des Aufbaus einer Präventionskette, welche in einem ersten Schritt mit dem dezentralen „Präventionsnetz St. Leonhard/ Schweinau“ modellhaft in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem Projekt „Gesundheit für alle im Stadtteil“ erprobt werden soll
- Verfeinerung und Bearbeitung der drei Handlungsfelder, die sich aus den Ergebnissen der Daten aus der Schuleingangsuntersuchung und denen möglichen Interventionsrahmen abgeleitet haben; die drei Handlungsfelder sind: 1) Vorsorge fördern, 2) soziale Teilhabe und Bildung ermöglichen, 3) Bewegungsräume schaffen; bspw. die Erhöhung der Durchimpfungsraten
- Aktualisierung der Erhebung aus dem Jahr 2015 „Gesundheitsförderung in der Kommune. Ein Überblick über Angebote, Projekte und Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in Nürnberg“
- Online Wegweiser „Junge Prävention“

Neben der Fortführung der bisherigen Schwerpunkte, werden in den kommenden Jahren neue Themen in das Handlungsfeld aufgenommen:

- Seltene Erkrankungen – Einrichtung eines Arbeitskreises „Die Seltenen“ in Kooperation mit KISS mit dem Ziel, Zugangswege zu medizinischer Versorgung für von Seltenen Erkrankungen Betroffenen transparent darzustellen, Auftakt mit einer konzertierten Aktion zum Tag der Seltenen Erkrankungen am 28.02.2020
- Stärkere Berücksichtigung des Gender Aspekts durch die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Kommunale Koordinierung Jungen- und Männergesundheit in Nürnberg“ (siehe Gesundheitsausschuss vom 21.06.2018, TOP 4)

Weitere Handlungsimpulse und Ausgangspunkte für neue Kooperationen ergeben sich durch die Umsetzung des jeweiligen jährlichen Themenschwerpunkts des StMGP. Im Jahr 2020 wird das Thema des Schwerpunkts „Herzinfarkt“ sein.

Handlungsfeld Versorgung

Die bisherige Ausrichtung des Handlungsfelds auf das Thema psychische Gesundheit soll beibehalten werden. Zusätzlich zu den Themen, die im Rahmen der Aufgabenerfüllung des Gesundheitsamts der Stadt Nürnberg identifiziert werden, benannten die Mitglieder des Gesundheitsforums in der sechsten Sitzung 11.07.2019 weitere Problemlagen in diesem Handlungsfeld, welche vorbehaltlich der weiteren Überprüfung zur Umsetzung und Kooperationen, bearbeitet werden:

- Psychotherapeutische Versorgung von bisher unterversorgten Zielgruppen, bspw. Patientinnen und Patienten der Fachstelle für Flüchtlinge (Gesundheitsausschuss vom 28.11.2019, TOP „Medizinische Fachstelle für Flüchtlinge mit Fachstelle Trauma des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg“)

- Demenzfreundliche Apotheke – Projekt der Bayerischen Landesapothekerkammer, welches unter dem Dach der Gesundheitsregion^{plus} in Nürnberg umgesetzt wird
- Medizinische Versorgung von geistig behinderten Menschen – Annäherung an das Thema über eine Aufstellung von Zahnärzten und Gynäkologen in Nürnberg, die geistig behinderte Menschen behandeln
- Wohn- und Versorgungsmöglichkeiten schwer chronisch geistig Erkrankter und Erkrankter im Alter – Bedarfsanalyse geplant in Zusammenarbeit mit der Psychiatriekoordination der Stadt Nürnberg, dem AK Gerontopsychiatrie der PSAG

Handlungsfeld Pflege

Das Handlungsfeld wird neu in das Themenportfolio aufgenommen und wurde den Mitgliedern auf der sechsten Sitzung des Gesundheitsforums der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg am 11.07.2019 vorgestellt. Vorbehaltlich der weiteren Recherche und Diskussion der Themenvorschläge zeichnen sich drei Themen ab, die durch die Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg bearbeitet werden sollen. Dabei wird deutlich, dass sich der Handlungsauftrag nicht ausschließlich auf das Gebiet der Altenpflege beschränkt:

- ambulante pflegerische Versorgung psychisch Kranker durch einen psychiatrischen Pflegedienst
- weitere Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige von Demenzerkrankten und anderen chronischen, progredienten Erkrankungen
- besondere Wohn- und Versorgungsbedarfe von älteren Menschen geistigen Behinderungen

Nürnberg hat bereits eine sehr gut aufgestellte und vernetzte Akteurslandschaft mit der Pflegekonferenz und weiteren Einrichtungen und Gremien zum Thema Pflege. Die vorhandene Vernetzung ermöglicht eine effiziente Bearbeitung von Themen.

Mit der Aufnahme des Handlungsfelds Pflege soll keine Konkurrenz oder Doppelung bereits bestehender Strukturen durch die Gesundheitsregion^{plus} Stadt Nürnberg entstehen.

Dem Verständnis einer kommunalen Gesundheitskonferenz nach steht, für alle Handlungsfelder gleichermaßen, das Miteinander im Zentrum, getragen von Transparenz durch Austausch und Wissen voneinander, sowie einem abgestimmten gemeinsamen Vorgehen.